

## Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur GGR-Fragestunde vom 19. April 2021

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	13.04.21	M. Steiner (SP)	Der Zürcher Stadtrat prüft aktuell die Entfernung sichtbarer <b>kolonialer</b> und <b>rassistischer Zeichen</b> im öffentlichen Raum. Es handelt sich dabei um Zeitzeichen, wie Hausnamen, Inschriften oder Wandbilder, die einen Bezug zu Anti-Schwarzen-Rassismus und Kolonialismus haben. Der Stadtrat will Zeitzeichen nach einer Einzelfallprüfung entweder entfernen oder in den Kontext setzen. Die Stadt Zürich sagt damit den sichtbaren Zeichen mit Bezug zum Rassismus den Kampf an und möchte auch Besitzer von Privatliegenschaften dafür sensibilisieren. Sind solche Bemühungen auch in Winterthur im Gange oder wären diese allenfalls denkbar?	DKD M. Künzle
2.	14.04.21	R. Diener (Grüne)	Der Kanton Zug verzichtet ab sofort völlig auf den Einsatz von <b>Pestiziden im Wald</b> . Das wäre doch auch für eine der grossen «Waldgemeinden» des Kantons Zürich, nämlich Winterthur eine tolle Sache. Zum einen zum Schutz der Grundwässer und biologischen Mikrolebensgemeinschaften. Zum anderen könnte sich die Stadt für einmal als kantonale Vorreiterin in Sachen Biodiversität hervorheben. Kann sich der Stadtrat vorstellen, das einzuplanen und allenfalls im Budget22 bereits zu berücksichtigen?	DTB St. Fritschi
3.	14.04.21	K. Gander (AL)	Aufgrund der herausfordernden Situation rund um Covid-19 haben auch <b>Lehrabgänger*innen erschwerte Bedingungen eine Anschlusslösung zu finden</b> . Unternimmt die Stadtverwaltung spezielle Bemühungen, um die städtischen Lernenden beim Einstieg in den Berufsalltag zu unterstützen und wenn ja, welche?	DKD M. Künzle
4.	14.04.21	M. Zehnder (GLP)	Auf einem <b>Schulhausareal habe ich drei Fahnenmasten</b> gesehen, an denen nicht nur zerfetzte Flaggen hängen, eine Flagge war sogar so beschädigt, dass es von weiten aussah, wie wenn die Schweizerflagge auf Halbmast steht. In diesem Zusammenhang ist mir folgende Frage durch den Kopf gegangen: «Gibt es eine Verordnung welche regelt, wann eine Schule die Flaggen auf Halbmast setzen darf?» Dies vor allem auch, weil am 1. Oktober 2012 eine Interpellation eingereicht wurde ob sich	DSS J. Altwegg

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			der Stadtrat bereit erklären würde, an jeder städtischen Schule in Winterthur, eine Winterthurer, eine Zürcher und eine Schweizer Fahne aufzustellen? GGR-Nr. 2012/103.	
5.	14.04.21	S. Kocher (GLP)	<b>Neue Abstimmungs- und Wahlunterlagen</b> der Stadt Winterthur: Was waren die Rückmeldungen aus den Testversuchen und wurden dabei auch Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung befragt?	DKD M. Künzle
6.	14.04.21	M. Wäckerlin (PP)	Gemäss S.63 Planungs und Baugesetz des Kantons Zürich, § 275 Abs. 2 gilt: <b>«Dachgeschosse sind Geschosse mit einer Kniestockhöhe bis 1,5 m»</b> Diese Regelung gilt seit dem 1. März 2017, nach einer interkantonalen Harmonisierung der Begriffe, bei denen die Bemessung des Kniestocks neu definiert wurde (gemessen wird neu ab Fassadenflucht vom Dach des letzten Vollgeschosses nach oben, bis zur oberen Kante des Daches, aber es gilt neu 1,5m, nicht mehr 0,9m gemessen 40 cm von der Wand nach innen unter dem Dach). Selbiges gilt für Dachaufbauten (z.B. Lukarnen), die früher nur 1/3, neu aber 1/2 der Fassadenbreite ausmachen dürfen. Dennoch wird in Winterthur gemäss der für Oberwinterthur und Seen zuständigen Stelle noch immer die alte Regelung. In Winterthur gibt es allerdings nach meiner Recherche keine eigene Regelung. Es wäre somit kein Problem, die neue Regelung direkt anzuwenden. Von der Verwaltung erhielt ich hingegen die Antwort: «Sie beziehen sich auf die neue PBG - Verfassung, welche in Winterthur noch nicht harmonisiert ist. In Winterthur gelten die gesetzlichen Bestimmungen der alten bzw. heute gültigen PBG - Verfassung sowie der heute gültigen BZO. Die Harmonisierung der neuen Verfassung wird erst in ein paar Jahren vollzogen sein.» Das verstehe ich nicht. Daher meine <b>Frage</b> : Was genau fehlt noch, wo klemmt es und warum kann Winterthur das aktuelle kantonale Gesetz nicht 1:1 direkt anwenden, überall da, wo keine abweichende lokale Regelung vorliegt? Welche parlamentarischen Mittel könnten das Verfahren beschleunigen?	DB Ch. Meier

7.	14.04.21	M. Sorgo (SP)	<p>Wohl jede Frau kennt die unangenehme Situation, die nötigen <b>Menstruationsprodukte</b> während der Periode mal vergessen zu haben und gerade niemanden zu finden, die ihr in dieser Situation aushelfen konnte. Zudem sind Menstruationsprodukte immer noch teuer, was bei Mädchen und Frauen, die von Armut betroffen sind, sehr unangenehm sein kann. In verschiedenen Ländern ist diese Problematik inzwischen erkannt, es sind verschiedene Bestrebungen im Gang, hier Lösungen zu finden. So werden z.B. an öffentlichen Schulen, weiterführenden Bildungsinstitutionen und anderen öffentlichen Gebäuden Menstruationsprodukte gratis auf den Toiletten zur Verfügung gestellt (z.B. über Automaten). Auch in der Westschweiz gibt es erste Städte, die solche Produkte gratis auf den Toiletten an Schulen anbieten, siehe dazu z.B. den Artikel vom Tagesanzeiger vom 27.03.2021 <a href="https://www.tagesanzeiger.ch/wuerden-maenner-menstruieren-waeren-tampons-laengst-gratis-682886771732">https://www.tagesanzeiger.ch/wuerden-maenner-menstruieren-waeren-tampons-laengst-gratis-682886771732</a></p> <p>Wie steht der Stadtrat dazu, in der Stadt Winterthur an den Schulen und in weiteren öffentlichen Gebäuden solche Menstruationsprodukte ebenfalls gratis in Toiletten anzubieten?</p>	DSS J. Altwegg
8.	14.04.21	S. Gfeller (SP)	<p>Die zwei <b>öffentlichen Tennisplätze</b> auf der Sportanlage Deutweg sind sehr gut besucht, hat der Stadtrat im Sinn zusätzliche öffentliche Tennisplätze für die Bevölkerung bereitzustellen, auf dem Deutwegareal oder auch an anderen Standorten in der Stadt?</p>	DSS J. Altwegg
9.	14.04.21	Th. Wolf (SVP)	<p>Wie letztes Jahr werden nun viel Anlässe und Feste nicht durchgeführt. Der Stadtrat hat in den letzten Jahren viele <b>Leistungsvereinbarungen</b> abgeschlossen, so z.B. mit Afro-Pfingsten, dem Albani-Fest und den Dorfeten. Bei Nichtdurchführung fallen neben weniger Einnahmen auch weniger Kosten an. Das sollte eigentlich einen Einfluss auf die Auszahlung der Beiträge haben. Gerne würde ich wissen, ob der Stadtrat das Problem erkannt hat und wie die entsprechenden Massnahmen aussehen.</p>	DKD M. Künzle
10.	14.04.21	A. ZuraiKat (die Mitte)	<p>Im Herbst 2020 hat das <b>städtische Pflegepersonal</b> als Dank für den unermüdlichen Einsatz eine Lunch-Box erhalten. Allerdings mit leerem Inhalt! Welche andere Form von Dankbarkeit möchte der Stadtrat, angesichts der aktuellen Lage, gegenüber dem städtischen Pflegepersonal zum Ausdruck bringen anstatt nur eine leere Box zu überreichen?</p>	DSO N. Galladé

11.	14.04.21	F. Künzler (SP)	<p>Meine Frage gehört zur Kategorie "ich haue in die gleiche Kerbe, bis der Baum umfällt" oder "steter Tropfen höhlt den Stein". In der Schriftlichen Anfrage 2013/099 habe ich das physikalische Problem des Faradayschen Käfigs von Fahrzeugen, insbesondere Bussen, schon mal thematisiert. Die Bus-Karosserie aus Metall ist quasi ein Faradayscher Käfig auf Rädern, der die Eigenschaft hat, dass <b>Mobilfunk-Signale</b> abgeschwächt werden, was die Konsequenz hat, dass die Geräte im Bus alle stärker senden und dadurch Stromverbrauch der Geräte und Strahlenbelastung steigt. Trotzdem bleibt die Datenübertragung schlecht. Das ist natürlich nicht im Sinne der Buspassagiere, die während der Fahrt News lesen, Podcasts hören oder Netflix schauen möchten, weil das alles nur erschwert möglich ist. Den Bahnpassagieren geht es diesbezüglich besser, weil die SBB mittlerweile ihre Bahnwagen mit entsprechenden Mobilfunk-Repeatern zur Überwindung des Negativ-Effekts des Faradayschen Käfigs ausgerüstet hat. Die selbe Frage habe ich anlässlich der Fragestunde vor drei Jahren wiederholt, Stadtrat Stefan Fritschi sagte damals gemäss Protokoll "ich verschliesse mich nicht vor der Repeater-Technologie". Gemacht hat Stadtbus aber seither nichts.</p> <p>Wie wir vor einigen Tagen lesen konnten, will Stadtbus demnächst 70 neue Trolleybusse mit ganz viel technischem Schnickschack anschaffen.</p> <p>Darum meine Frage an Stefan Fritschi: Werden die neuen Trolleybusse mit Mobilfunk-Repeatern ausgerüstet? Wenn die Antwort "Nein" lautet: warum nicht? Das Geld reicht ja offensichtlich für technische Spielereien fürs Personal, zum Beispiel Kameras statt Rückspiegel. Die geforderten Mobilfunk-Repeater sind günstig. 2013 bezifferte der Stadtrat Kosten von 3500 Franken pro Fahrzeug, heute sind die Geräte mutmasslich noch viel günstiger.</p>	DTB St. Fritschi
12.	14.04.21	F. Helg (FDP)	<p><b>Jubiläum «100 Jahre Eingemeindung»</b></p> <p>Im Jahr 2022 steht das Jubiläum «100 Jahre Eingemeindung» an. Die Eingemeindung war Ausgangspunkt für die Entwicklung Winterthurs zur Grossstadt und deshalb von einiger Bedeutung. In der Fragestunde des Gemeinderates vom 16. September 2019 wurde ausgeführt, dass die ersten Vorarbeiten für die Planung dieses Jubiläums am Laufen seien (GGR-Protokoll, S. 317). Das Jubiläumsjahr rückt näher. Allerdings ist die Öffentlichkeit immer noch im Ungewissen, welche Jubiläumsaktivitäten geplant sind. Was ist nun konkret beabsichtigt, um das Jubiläum zu würdigen?</p>	DKD M. Künzle

13.	14.04.21	Ph. Weber (SP)	<p>Am 15. Mai 2020 fand auf dem Neumarkt eine <b>Aktion der Klimastreik-Bewegung</b> statt. Obwohl Abstands- und Hygienemassnahmen, sowie die maximal erlaubte Personenanzahl eingehalten wurde, wurde die Aktion von der Stadtpolizei sofort aufgelöst. Am 16. Mai 2020 fand in der Innenstadt eine Anti-Lockdown-Demonstration mit mehreren Dutzend Teilnehmern statt, welche weder Abstand- noch Hygienemassnahmen oder maximale Personenanzahl einhielten. Die Stadtpolizei liess diese Personen frei gewähren. Desweiteren wurden mittlerweile die Teilnehmenden der Klimaaktion mit Bussen belegt. Ebenfalls erhielten zwei völlig unbeteiligte Personen Bussen.</p> <p>Daraus ergibt sich die Frage, ob bei der Stadtpolizei mit verschiedenen Ellen gemessen wird und wie die Polizeivorsteherin rechtfertigt, dass Personen für die gesetzeskonforme Ausübung ihrer demokratischen Grundrechte, sowie für das zufällige Anwesendsein währenddessen gebüsst werden.</p>	DSU K. Cometta
14.	14.04.21	G. Stritt (SP)	<p>Trotz 50 Jahren Frauenstimmrecht ist die Gleichstellung auch im öffentlichen Raum noch nicht erreicht. Um die Sichtbarkeit der Frauen zu erhöhen, hat Genf im Januar 2020 gendergerechte <b>Verkehrsschilder</b> geschaffen. Meine Frage ist nun, ob Winterthur auch bereit wäre, eine <b>gendergerechte</b> und diversitätsbewusste Beschilderung umzusetzen, wenn das Bundesamt für Strassen ASTRA die entsprechenden Voraussetzungen schafft.</p>	DB Ch. Meier
15.	14.04.21	B. Bosshard (SP)	<p>In Wülflingen wurden in den letzten Jahren grosse Neubaugebiete erschlossen und bebaut, im Maienried, im Schlosstal und in der Euelwies Entlang der Wässerwiesenstrasse entstehen aktuell zwei grosse Arealüberbauungen. Die Bevölkerungsstatistik prognostiziert bis 2040 ein Wachstum von 28 %.</p> <p>Was wird unternommen, um die wird die <b>Quartierentwicklung zu stärken</b> und die Infrastruktur von Wülflingen aufzuwerten ?</p>	DKD M. Künzle
16.	14.04.21	D. Roth-Nater (EVP)	<p><b>Aufenthaltsstatus N:</b> Wie wir vernommen haben, gibt es einige Asylsuchende mit Aufenthaltsstatus N, die VOR dem beschleunigten Verfahren in die Schweiz gekommen sind und seit vielen Jahren auf ihren Asylbescheid warten, was die Integration (wie zum Beispiel den Start einer Berufslehre, Deutschkurse, Arbeitstätigkeit etc.) praktisch verunmöglicht. Wieviele Asylsuchende mit Aufenthaltsstatus N, die VOR</p>	DSO N. Galldé

dem beschleunigten Verfahren in die Schweiz gekommen sind, leben in Winterthur?  
Seit wie vielen Jahren warten sie im Durchschnitt auf ihren Asylentscheid?

17.	14.04.21	U. Glättli (GLP)	Inwiefern ist der Stadtrat bereit, das nicht genutzte <b>Flachdach</b> des auf der grossen <b>Zeughauswiese</b> stehenden «Providuriums» der Feuerwehr nachträglich mit einer extensiven Begrünung aufzuwerten (vgl. Art. 74a BZO)?	DB Ch. Meier
18.	15.04.21	M. Bänninger (EVP)	<b>Wolfensbergstrasse:</b> Diese ist ab letztem Haus mit einem Fahrverbot belegt. Am gleichen Ort endet auch die T 30 Zone. Doch Fact ist, es gibt es in dieser Fahrverbotszone immer wieder unerlaubte Fahrten und Parkierungen. Es ist so, s'Güetli ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Liesse sich auf der Wolfensbergstrasse bis hin zur Villa nicht eine T 30 oder noch besser T 20 Zone einführen?	DB Ch. Meier
19.	15.04.21	Th. Leemann (FDP)	Wie hoch waren die Kosten und der Aufwand für die <b>Beflaggung der Stadt Winterthur</b> vor der Pandemie 2019 und während der Pandemie 2020 für Feiertage, Anlässe, Feste und Stadtbus?	DTB St. Fritschi
20.	15.04.21	B. Huizinga (EVP)	Die Wartstrasse hat ab der Neuwiesenstrasse bis nach Wülflingen eine <b>30 km/h Beschränkung</b> . Beim Übergang in den Rennweg-ab Flüelistrasse bis Wülflingen- wird die 30km/h Beschränkung aufgehoben- verboten ist die Durchfahrt dann jedoch für Autos und Motorräder. Der Rennweg, welcher neben den Pünten und der Eulach verläuft, wird von Fussgängern, Velofahrern und E-Biker benutzt. Auch solche mit einer gelben Nummer (oft schneller als 30km/h unterwegs) gefährden daher die anderen Benutzer. Weshalb wird das Tempolimit nicht auch auf diesem Streckenabschnitt auf 30km/h beschränkt?	DB Ch. Meier
21.	15.04.21	R. Keller (SP)	<b>Parkplatzsituation im Dorfkern von Oberwinterthur:</b> Im Dorfkern von Oberwinterthur herrscht zu gewissen Zeiten ein regelrechtes Parkierchaos. Die Autofahrer*innen nutzen nicht nur die definierten Parkplätze – vor dem Döner-Take-away, dem Kiosk, dem Restaurant Rössli und dem Dorfladen sowie auf der gegenüberliegenden Seite - sondern stellen ihre Autos auf den ohnehin schon sehr schmalen Fussgängerbereichen ab, so dass die Fussgänger*innen auf die Strasse ausweichen oder sich um die Autos herumschlängeln müssen. Tangiert durch das wilde Parkieren sind	DSU K. Cometta

auch die Velofahrer\*innen. Einzelne markierte Parkfelder lassen den Fussgänger\*innen ohnehin kaum Platz auf den Trottoirs. Hat der SR Kenntnis von der Situation? Was für Massnahmen zur Verbesserung der Situation wurden schon unternommen bzw. was gedenkt der SR zum Schutz der Fussgänger\*innen und Velofahrer\*innen an diesem Ort in Zukunft zu unternehmen?

22.	15.04.21	A. Steiner (GLP)	Dass <b>leichte Sprache</b> erfolgsversprechend sein kann, hat uns der Fall vom Stadtrichteramt Winterthur (in den Medien am 02.03.2021) gezeigt (Mehreinnahmen von über 200'000 Franken). Wird diese positive Erfahrung flächendeckend in der Verwaltung – insbesondere in den Verwaltungseinheiten mit Kundenkontakt – eingeführt?	DKD M. Künzle
23.	15.04.21	G. Gisler (SVP)	Der <b>Schlossverein Hegi</b> bewirtschaftet seit einigen Jahren erfolgreich das Schloss Hegi. Nur ein belebtes historisches Gebäude kann auch langfristig erhalten werden. Aber auch die Bausubstanz muss erhalten und unterhalten werden, wozu in Zukunft immer wieder finanzielle Mittel erforderlich sein werden. Aus dem laufenden Betrieb können diese Mittel wahrscheinlich nicht generiert werden. Wurde schon mal geprüft, ob die ehemalige Abwatswohnung nicht wieder in Stand gesetzt und vermietet werden könnte und dass damit ein Teil der Aufwände für den Gebäudeunterhalt erwirtschaftet werden könnte?	DKD M. Künzle
24.	15.04.21	M. Reinhard (SVP)	Die <b>autofreien Sonntage</b> kommen und der erste findet auf der Technikumstrasse am 26. September 2021 statt. Weitere sind geplant, wenn auch noch nicht bekannt ist, welche Strassenzüge dafür gesperrt werden. Offenbar soll es in den entsprechenden Planung entsprechende Durchfahrtsmöglichkeiten für die Notfalldienste Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr geben. Dabei scheint vergessen gegangen zu sein, dass bei rund 220 – 250 Feuerwehreinsätzen pro Jahr auch Teile der Freiwilligen Feuerwehr benötigt werden. Diese rücken mit Privatfahrzeugen ohne Kennzeichnung ein und müssen ebenfalls Leistungsnormen erfüllen. Wie stellt der Stadtrat bzw die Vorsteherin des DSU während der autofreien Sonntage das unbehinderte und zeitverzugslose Einrücken der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei entsprechend grösseren Ereignissen sicher, gerade auch wenn Hauptachsen gesperrt werden?	DSU K. Cometta

25.	15.04.21	St. Gubler (SVP)	Seit Jahren wartet die Bevölkerung von Hegi und Oberwinterthur auf die <b>Erschliessungsstrasse Neuhegi</b> oder zumindest eine entsprechende Perspektive und Planung. Im Wahlkampf über die Busquerung Grüze wurde erneut versprochen, dass die Erschliessung kommen wird, ebenso wurde im Budget eine entsprechende Stelle Planungsstelle beim Bau bewilligt. Leider spürt die Bevölkerung von Hegi und Oberi keine Aktivitäten und ernsthaften Bemühungen in dieser Sache. Daher möchte ich gerne wissen, welche Planung der Stadtrat in dieser Sache hat und wie die nächsten konkreten und terminierten Schritte aussehen.	DB Ch. Meier
26.	15.04.21	M. Della Vedova (GLP)	Regelmässig wird - insbesondere in den Frühlingsmonaten - den <b>Hydranten</b> , für ein paar Tage bis Wochen, ein oranger fester Sack aus Blache übergestülpt, fest verschnürt und so die Zugänglichkeit verhindert. Was sind die Gründe dieser «Ausserbetriebnahme»?	DTB St. Fritschi
27.	15.04.21	I. Kuster (die Mitte)	Die Gastrobetriebe sind von den <b>Coronamassnahmen</b> besonders betroffen. Nun dürfen sie ihre Aussenplätze öffnen. Der Stadtratsbeschluss 20.594-2 vom 11.11.2020 gilt bis Ende November 2021. Genügen die darin enthaltenen Massnahmen und Möglichkeiten oder braucht es zusätzliche Schritte? Wo sieht der Stadtrat Handlungsbedarf und -möglichkeiten, um die Gastrobetriebe betreffend Aussenplätze noch besser zu unterstützen?	DSU K. Cometta
28.	15.04.21	F. Kramer-Schwob (EVP)	<b>Im Sommer lockt das kühle Brunnen-Bad</b> Die Stadt plant, den Brunnen im Stadtgarten so zu gestalten, dass darin gebadet werden kann. In der Steinberggasse hat Baden schon lange Tradition. Super Sache in den heisser werdenden Sommern! Winterthur verfügt über sehr viele Brunnen, die von der Stadt auch gut gepflegt werden. Dennoch laden sie oft nicht zum Bade, da z.B. ein Hund oder ein Pferd zuvor gekommen sind und Haare und Geruch folglich einen Störfaktor darstellen. Wäre es im Hinblick auf den nahenden Sommer möglich, die Brunnen nach „Zielpublikum“ auszuscheiden und einige mit einem einfachen Schild für badende Menschen zu reservieren? (vgl. dazu Landbote vom 30. Juli 2020).	DTB St. Fritschi

29.	15.04.21	K. Frei (Grüne)	<p>Ausgangslage: Der <b>Veloabzweiger</b> von der Stadlerstrasse rechts Richtung Stadt und danach gleich wieder links Richtung Bahnhof Oberwinterthur lässt selbst radfahrgewohnte «Adrenalinspiegel» in die Höhe schnellen. Für Kinder und weniger Geübte VelofahrerInnen ist die Stelle aber eigentlich unpassierbar, weil wirklich bedrohlich: Man befindet sich ca. 50 Meter zwischen drei Autospuren mit frontal entgegenfahrenden Fahrzeugen, die je nach dem noch auf das Ampelgrün hinbeschleunigen, und rechts flutendem Überholverkehr Richtung Stadt. Fazit: Es fahren hier kaum Familien oder ältere Radlerinnen und Radler.</p> <p>Frage: Ist diese Stelle bereits im Verzeichnis der Schwachstellenanalyse der Stadt drin? Falls ja, dürfte man vielleicht in absehbarer Zeit auf eine Entschärfung bzw. wirklich velofreundliche Lösung hoffen? Falls nein, bitte ich das Departement Bau höflich um eine Erklärung warum nicht, bzw. wie lange noch an dieser unglücklichen Verkehrsführung festgehalten werden will.</p>	DB Ch. Meier
30.	15.04.21	M. Nater (GLP)	<p>Seit dem 1. Januar 2021 ist für <b>Velos und Töffli das Rechtsabbiegen bei Rot</b> an entsprechend signalisierten Kreuzungen erlaubt. Gemäss Plan der Abteilung Verkehr ist nun bei 29 Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen in der Stadt Winterthur ein Abbiegen bei Rot möglich. Da Winterthur sicher mehr Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen hat, stellt sich die Frage, bei welchen Kreuzungen das Rechtsabbiegen bei Rot für Velos nicht möglich ist und was die Gründe dafür sind, wie wahrscheinlich das Vorhandensein einer Blitzlichtanlage.</p>	DB Ch. Meier
31.	15.04.21	U. Hofer (FDP)	<p>Gerne bitte ich den Stadtrat um ein kurzes Update betreffend den <b>Stand der Umsetzung einer zentralen, professionellen Debitoren- und Verlustscheinbewirtschaftung</b>? Hintergrund: Ein entsprechendes Postulat aus dem Jahre 2016 wurde auf Bitten der damaligen Finanzvorsteherin im Februar 2017 zurückgezogen, weil ein entsprechendes Projekt damals anscheinend kurz vor der Umsetzung stand und man unnötige Aufwendungen für die Beantwortung des (angeblich bereits nahezu erfüllten) Postulats vermeiden wollte.</p>	DFI K. Bopp
32.	15.04.21	L. Jacot (SP)	<p>Es ist ja leider nicht völlig unmöglich, dass im Herbst trotz Impfung eine weitere <b>Coronawelle</b> die Schweiz erfasst. Einige Forscher machen sich ja Sorgen, dass die Herdenimmunität nicht erreicht wird oder es Ausweichmutationen geben könnte.</p>	DFI K. Bopp

Hätte der Stadtrat einen Plan um die Coronahilfe an die Wirtschaft und die Kultur weiterzuführen, auch über den Sommer hinaus?

---

33.	15.04.21	Ch. Hartmann (SVP)	<p>Im eher ländlichen <b>Quartier Taggenberg kam und kommt es zu reger Bautätigkeit</b>. So entstehen z.B. im Sporrer 30 neue Wohnungen, im Lantig, am Anfang der Meienriedstrasse sowie in der Fuchshalde wurde und wird die Wohngegend verdichtet. Zudem ist das Gewerbehaus Taggenberg kurz vor der Fertigstellung. Ebenfalls führen die Sportanlagen und Pünthen im Sporrer zu Verkehr. Das Quartier ist vom öffentlichen Verkehr nicht erschlossen. Vom Bus in der Wüflingerstrasse kann der Fussweg auch zu den stadtnächsten bestehenden Häusern durchaus eine Viertelstunde dauern. Für Schulkinder werden Schulbusse eingesetzt.</p> <p>Frage: Wie stellt sich der Stadtrat mit Blick auf die zunehmenden Wohnungen und Arbeitsplätze die künftige Erschliessung des Taggenbergs durch den öffentlichen Verkehr vor?</p>	DTB St. Fritschi
34.	15.04.21	M. Wegelin (SVP)	<p>Laut §42 Abs. 2 Volksschulgesetz des Kanton Zürich (VSG) bleiben <b>Schulbesuche</b> zwingend vorgesehen. Den Schulpflegen werden mit der letzten Verordnungsänderung jedoch bei der Gestaltung und Durchführung der Schulbesuche grössere Handlungsspielräume bei der konkreten Ausgestaltung der Schulbesuche ermöglicht. Es ist mindestens ein jährlicher Schulbesuch durch die Schulpflege vorgesehen. Dieser muss regelmässig stattfinden und kann durch die Schulpflege nicht delegiert werden. Wie plant das Schuldepartement, ohne den zuständigen Schulpflegen vorzugreifen, diese gesetzliche Grundlage konkret umzusetzen, speziell hinsichtlich Quantität und Durchführung dieser Besuche?</p>	DSS J. Altwegg
35.	15.04.21	P. Schoch (SP)	<p><b>Mehr Sichtbarkeit für Kunst und Kultur</b></p> <p>Das Kulturplakatnetz der Stadt ist in normalen Zeiten oft überfüllt, insbesondere bei den Weltformatplakaten müssen die Kulturinstitutionen oft Schlange stehen, wenn sie einen Platz ergattern wollen. Gerade die Corona-Zeit mit den aufsehenerregenden und visuell attraktiven Plakatkampagnen von Künstler:innen haben gezeigt, welches Potenzial diese Kulturplakatstellen nicht nur zur Information sondern auch zur Identitätsstiftung bei der Bevölkerung und zur Bereicherung des Stadtbildes haben. Kann sich der Stadtrat vorstellen, bestehende öffentliche Plätze (z. B. Stadt-</p>	DKD M. Künzle

---

hausstrasse, Neumarkt) und künftige öffentliche Plätze (z. B. Lokstadt, ehem. Polizeiareal Obertor) mit weiteren Plakatstellen oder anderen Möglichkeiten (z. B. Schaukästen) zur Kunst- und Kultursichtbarkeit und damit zur Attraktivierung des Stadtbildes sowie zur Identitätsstiftung zu bestücken?

36.	15.04.21	Z. Dähler (EDU)	Aufgrund der aktuellen Situation ist <b>Homeoffice</b> Pflicht und auch die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ganz oder auch teilweise im Homeoffice an der Arbeit. Je nach Situation kann auch in Zukunft aus dem Homeoffice gearbeitet werden. Im Büro ist vermehrtes Desksharing möglich. Mit was für Auswirkungen rechnet der Stadtrat auf den zukünftigen Platzbedarf an Büro-Arbeitsplätzen?	DKD M. Künzle
37.	15.04.21	D. Siegmann (SP)	<b>worst-case Stadion Schützenwiese:</b> Gibt es ein Szenario, wie es im Stadion Schützenwiese weitergehen kann für den FC Winterthur, falls der Rasen zur neuen Saison hin (Monat Juni) immer noch in unbespielbarem Zustand ist resp. weitergehende Sanierungsmassnahmen nötig werden? In einem solchen worst-case-Szenario drohen dem FCW ja massivste Mehrkosten und Mindereinnahmen.	DSS J. Altwegg
38.	15.04.21	Ch. Maier (FDP)	Die Bevölkerung in Winterthur wächst und mit ihr <b>die Schülerzahlen</b> . In der Folge ist neuer Schulraum regelmässig der grösste Posten in der Investitionsrechnung der Stadt. Gleichzeitig besitzt die Stadt Schulraum im Altstadtschulhaus, welchen sie mit der Sprachheilschule an einen externen Mieter vermietet. Die Sprachheilschule hat ein überregionales Einzugsgebiet, ihre Schülerinnen und Schüler werden mehrheitlich mit Bussen zur Schule gefahren. Vor diesem Hintergrund bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen: + Wieviel Schulraum (Anzahl Räume und total m2) vermietet die Stadt an die Sprachheilschule? + Wie wird der aktuelle und zukünftige Raumbedarf der Schule Lind befriedigt? + Bis wann läuft der Mietvertrag mit der Sprachheilschule?	DSS J. Altwegg
39.	15.04.21	R. Heuberger (FDP)	<b>Nachkalkulation Submissionsverfahren</b> Ende 2020 wurden Reinigungsdienstleistungen in der Alten Kaserne Winterthur in einem offenen Submissions-Verfahren ausgeschrieben. Die Reinigung des Gebäudes, welche drei Mal pro Woche stattfindet, wurde neu für 8 Jahre an eine Firma in Watt-Regensdorf vergeben. Ökologie? Reisezeit? Ressourceneffizienz geht anders. Doch	DKD M. Künzle

lohnt es sich finanziell wirklich? Das wird sich erst herausstellen, wenn alle Arbeiten, auch die unregelmässigen sowie jene auf Regie, abgerechnet sind. Das billigste Angebot ist nicht immer das kostengünstigste.

Frage: Gibt es bei Submissionen der Stadt ein verbindliches Konzept, welches in allen Departementen umgesetzt wird, zur systematischen Nachkalkulation der Aufträge sowie einen nachträglichen Vergleich mit den Konkurrenzangeboten, um daraus Erkenntnisse für künftige Ausschreibungen und Vergabeprozesse zu ziehen?

---

40.	15.04.21	R. Perroulaz (FDP)	<p>Die denkmalgeschützte <b>Halle 53</b> auf dem Sulzerareal fristet momentan als «schönstes Parkhaus Europas» ihren Dornröschenschlaf – sofern sie nicht kurzzeitig als Ausstellungsort der Jungkunst dient. Die Stadt hat die Halle 2015 gekauft. 2018 wurde über einen zweistufigen Architekturwettbewerb eine Trägerschaft und eine Nutzungskonzeption ermittelt und daraufhin im Juli 2019 ein langfristiger Mietvertrag für mindestens 25 Jahre abgeschlossen. Die Halle 53 hat unbestritten ein riesiges Potential als künftiger Kulturstandort und kann zu einem neuen Leuchtturm für die ganze Stadt Winterthur werden. Insofern besteht ein grosses, öffentliches Interesse zum weiteren Vorgehen.</p> <p>Ich erkundige mich deshalb um folgende Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Konnte durch die Träger-/Mieterschaft bereits ein Investor gefunden werden?</li><li>▪ Wird das städtisch subventionierte Musikkollegium ebenfalls für eine künftige Nutzung miteinbezogen?</li><li>▪ Wie ist der aktuelle Stand zur Planung des Umbaus der Halle 53 und wann ist der Baubeginn zu erwarten?</li></ul>	DFI K. Bopp
41.	16.04.21	A. Gütermann (GLP)	<p>Die bestehende <b>Bau- und Zonenordnung</b> aus dem Jahr 2000 muss bzw. sollte dringend revidiert werden um zukunftstauglich zu sein, Stichworte: Verdichtet Bauen, Netto-0. Viele Vorstösse sind hängig, weitere werden folgen. Wann gedenkt der Stadtrat die Revision der BZO aufzugleisen und sind allfällige damit zusammenhängende Projekte, wie z.B. die Revision des kommunalen Richtplanes, auf Kurs?</p>	DB Ch. Meier

---

## **Zusammenfassung**

DKD M. Künzle	DFI K. Bopp	DB Ch. Meier	DSU K. Cometta	DSS J. Altwegg	DSO N. Galladé	DTB St. Fritschi
11	3	9	4	6	2	6